



**Werner Koller**  
***Einführung in die Übersetzungswissenschaft***

Tübingen: Francke 82011. 349 S. €19,90  
ISBN 978-3-8252-3520-8

**Franz Josef Backhaus (2014)**

Im Unterschied zur Einführung von Radegundis Stolze besteht diese Einführung in die Übersetzungswissenschaft aus zwei Teilen, die Werner Koller, Professor für deutsche Sprache an der Universität Bergen, mit „Grundlagen“ und mit „Äquivalenz“ überschreibt. In den „Grundlagen“ geht es um die Vielschichtigkeit des Übersetzungsphänomens: „Übersetzen als Praxis und Problem der Übersetzer, Übersetzen und Übersetzungen unter kultur- und sprachgeschichtlichem Aspekt, Definitionen, Faktoren und Bedingungen der Übersetzungskommunikation, linguistische Grundprobleme der Übersetzung.“ (S. 1) Besonders lesenswert sind Kap. 5 („Was ist Übersetzung?“) und Kap. 6 („Definitionen und Modelle des Übersetzens“). Durch die geschickte graphische Aufbereitung der einzelnen Themen, verknüpft mit Textbeispielen, werden „übersetzungsrelevante Fragestellungen, Probleme und Theorien einem breiteren Leserkreis“ (S. 2) verständlich nahegebracht.

Im zweiten Teil seiner Einführung geht Koller dann auf die „Äquivalenz“ ein, die er als Übersetzungsbeziehung („Äquivalenzrelation“) zwischen dem Ausgangssprachlichen und dem Zielsprachlichen Text und damit für die Übersetzung konstitutiv versteht. Ein Text muss gewissen „Äquivalenzforderungen“ entsprechen, damit es sich um eine Übersetzung i.S. einer TextREproduktion und nicht um eine Bearbeitung oder Adaption handelt. Mit „Differenzierung des Äquivalenzbegriffs“ (S. 218-277) liegt der Schwerpunkt des zweiten Teils wenn nicht sogar des gesamten Studienbuches vor. Dieser Abschnitt zeichnet sich durch einen hohen Grad an Systematisierung aus, der nicht zuletzt dadurch entsteht, dass Koller fünf Bezugsrahmen festlegt, in denen die Äquivalenz ablaufen muss, damit man von einer Übersetzung sprechen kann. Anhand von Textbeispielen versucht Koller seine Systematik abzusichern. Im Rahmen der formal-ästhetischen Äquivalenz behandelt Koller auch die Übersetzbarkeit von Metaphern und von Sprachspielen. Im letzten Kapitel (S. 278-306) unterscheidet Koller zwei Hauptgattungen von Texten, nämlich Fiktiv- und Sachtexte, die ganz unterschiedliche Anforderungen an den Übersetzer/die Übersetzerin stellen. Koller stellt abschließend fest: „Die Berücksichtigung der für die beiden Haupttextgattungen zum Teil graduell, zum Teil wesensmäßig unterschiedlichen Beziehungen und Faktoren sprachlich-textueller und

außersprachlicher Art ist dabei von grundlegender Bedeutung für eine fruchtbare Arbeit mit dem Phänomen Übersetzung.“ (S. 306)

Auch wenn Werner Koller wie Radegundis Stolze mit seiner Einführung einen Überblick über die Übersetzungswissenschaft bietet, so liegt doch der Schwerpunkt dieser Einführung auf dem Thema der Äquivalenz. Dies liegt u.a. daran, dass der Autor dieser Studie meint, dass die äquivalenzorientierte Übersetzungswissenschaft „einen (Wieder)Aufschwung erlebt hat.“ (S. 3)

**Zitierweise** Franz Josef Backhaus. Rezension zu: *Werner Koller. Einführung in die Übersetzungswissenschaft. Tübingen*<sup>8</sup>2011.  
in: bbs 2.2014 <[http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Koller\\_Uebersetzung.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Koller_Uebersetzung.pdf)>.